

Kreise noch zeitgemäß?

Schwerathletikverband Rheinland diskutiert Verbandsstruktur – Entscheidung 2005

Sind die Kreise im Schwerathletikverband Rheinland noch zeitgemäß? Oder sollen sie aufgelöst werden, um so angesichts knapper werdender Finanzen wie auch rückläufiger Mitglieder- und Vereinszahlen aufgelöst werden, um so eine Bündelung der Ressourcen zu erreichen? Darüber werden in den nächsten Monaten die vier Kreise Koblenz/Westerwald, Trier, Birkenfeld und Bad Kreuznach, aber auch die Gremien des Schwerathletikverbandes beraten. Angestoßen wurde die Debatte durch ein Diskussionspapier, das der Vizepräsident Dieter Junker in der jüngsten Sitzung des Verbandsvorstandes vorgelegt hat.

Der Schwerathletikverband Rheinland setzt sich seit seiner Gründung aus den vier Kreisen Koblenz/Westerwald, Trier, Birkenfeld und Bad Kreuznach zusammen. Hier sollen die regionalen Interessen gebündelt und die Zusammenarbeit vor Ort gefördert werden. Die jeweiligen Kreisvorsitzenden sind geborene Mitglieder des Verbandsvorstandes.

Die Kreise verfügen dabei über eine große und lange Tradition. Der Kreis Birkenfeld entstand aus dem Nahe-Idartal-Gau, der sich bereits 1906 im damaligen Deutschen Athleten-Verband gegründet hatte. Die Kreise Koblenz/Westerwald und Trier sind Nachfolger der Gaue Koblenz und Trier, die 1921 im 1. Kreis des damaligen Deutschen Athleten-Sportverband gebildet wurden. Und der Kreis Bad Kreuznach entwickelte sich aus dem Rhein-Nahe-Gau, dem späteren Nahe-Glan-Gau, der 1922 vom Nahe-Idartal-Gau abgetrennt wurde. Seit dieser Zeit arbeiten die jeweiligen Vereine in diesen Regionen zusammen. Entsprechend bildeten sich bei der Gründung des Schwerathletikverbandes Rheinland 1949 die heutigen vier Kreise.

Gehörten damals aber zahlreiche Vereine den jeweiligen Kreisen an, so sind es heute angesichts des Rückgangs der Vereine, die schwerathletische Sportarten betreiben, nur noch wenige Clubs, die zu den vier Kreisen gehören. Derzeit findet in den Kreisen kaum noch Arbeit statt. Die Sportförderung, die Vergabe von Zuschüssen, die Organisation der Stützpunkte und der Landesmeisterschaften liegt in den Händen des Verbandes. Kreismeisterschaften oder eigene Kreisstützpunkte mit Kreistrainern gibt es nicht mehr. In manchen Kreisen gab es schon seit langer Zeit keine Vorstandssitzungen mehr. Ein Kreisvorsitzender aus Trier hat schon seit Jahren nicht mehr an einer Verbandsvorstandssitzung teilgenommen. Daher stellt sich durchaus die Frage nach der Zukunft der Kreise im Schwerathletikverband Rheinland.

Für eine Auflösung der bisherigen Kreise spricht die oben beschriebene derzeitige Situation. Es fehlt im Verband eine Aufgabenbeschreibung für die Kreise, es fehlen aber auch die Arbeitsfelder. Gegen eine Auflösung spricht die lange Tradition der Kreise, aber auch eine sinnvolle regionale Zusammenarbeit angesichts doch großer Entfernungen zwischen den einzelnen Vereinen im Schwerathletikverband Rheinland. Die drei anderen Schwerathletikverbände in Rheinland-Pfalz, der Schwerathletikverband Rheinhessen, der Ringer-Verband Pfalz sowie der Gewichtheber Pfalz, verfügen beispielsweise über keine Kreise.

Sollten die Kreise im Schwerathletikverband Rheinland bestehen bleiben, ist es nötig, im Verband eine genaue Aufgabenbeschreibung für diese Unterorganisationen zu verfassen und die Kreise auch wieder mit eigenen Aufgabenbereichen zu versehen. Denkbar wären hier die Repräsentanz des Schwerathletikverbandes nach außen bei regionalen Veranstaltungen, die Organisation eines Kreistrainings, die Erstellung eines Kreiskaders (E-Kader) und die Organisation von Veranstaltungen in den Regionen. Dazu gehört auch die Wahl eines funktionsfähigen

gen Kreisvorstandes. Geklärt werden muss außerdem die Finanzierung der Arbeit in den Kreisen.

Diese Fragen sollen nun auf den Kreistagen der vier Kreise besprochen und diskutiert werden, bevor dann der Verbandsvorstand gemeinsam mit dem Verbandsausschuss einen Beschlussvorschlag für den nächsten Verbandstag vorlegen wird.

Dieter Junker